

OFFSHORE-ANBINDUNG

20.02.2012, 14:58 Uhr

Energiewende überfordert die Netzbetreiber

von Klaus Stratmann

Die Netzbetreiber fühlen sich von der Regierung alleingelassen. Insbesondere die Anbindung von Offshore-Windparks gestaltet sich schwieriger als geplant - ein Tsunami von Anfragen überfordert die Anbieter.



Offshore-Leitungen sind teuer.

Quelle: REUTERS

Die Übertragungsnetzbetreiber fühlen sich mit der Energiewende finanziell überfordert. „Die Errichtung von Anschlussleitungen für Offshore-Windparks lässt sich nicht in der bisherigen Form aufrecht erhalten. Es gibt einen Tsunami von Anfragen, die wir unmöglich alle gleichzeitig abarbeiten können“, sagte Lex Hartman, Mitglied der Geschäftsführung beim Netzbetreiber Tennet TSO, der früheren Eon-Übertragungsnetz-Tochter, dem Handelsblatt. Hartman will die Herstellung von Offshore-Anschlüssen unternehmensübergreifend an eine eigene Gesellschaft auslagern. Ein entsprechendes Konzept hat Tennet heute dem Bundeswirtschaftsministerium, dem Bundesumweltministerium und der Bundesnetzagentur vorgelegt.

Die Übertragungsnetzbetreiber sind gesetzlich verpflichtet, die Windparks auf hoher See in ihrem jeweiligen Netzbereich ans Stromnetz an Land anzubinden. Die Netzanbindung erfordert je Windpark oft Investitionen in dreistelliger Millionenhöhe. Bei den vier deutschen Übertragungsnetzbetreibern Amprion, Tennet, 50Hertz und EnBW grenzen nur die Versorgungsgebiete von Tennet und 50Hertz an Nord- und Ostsee. Die beiden Unternehmen kommen mit dem Anschluss der Offshore-Parks an die Grenzen ihrer Kapitalkraft.

„Tennet in Deutschland hat einen Wert von einer Milliarde Euro. Wir haben aktuell Investitionsentscheidungen über 5,5 Milliarden getroffen. Es werden voraussichtlich mindestens weitere 15 Milliarden Euro auf uns zu kommen. Dieser riesige Kapitalbedarf ist kaum mehr zu bewältigen“, sagte Hartman. Tennet muss nicht nur die Offshore-Anbindungen stemmen. Die Branche richtet sich außerdem darauf ein, zusätzlich zum bestehenden Stromübertragungsnetz ein sogenanntes Overlay-Netz aufzubauen, das mit der Technik der Hochspannungsgleichstromübertragung (HGÜ) große Strommengen ohne große Verluste direkt von den Windparks im Norden bis nach Süddeutschland transportiert. Die von Hartman geforderte unternehmensübergreifende Netzgesellschaft soll die Offshore-Anbindung und das Overlay-Netz verantworten.

Mit der Gesellschaft könnte man die „enormen Lasten“ auf mehrere Schultern verteilen, sagte Hartman. „Das geht alle Übertragungsnetzbetreiber an, weil sie alle ein Interesse an einer reibungslosen Anbindung der Offshore-Windparks und an der Errichtung eines Overlay-Netzes haben. Ohne leistungsfähige Netze würde die Energiewende scheitern.“ Der Staat müsse sich an der neuen Gesellschaft nicht beteiligen, sei aber herzlich eingeladen, dies zu tun. Auch branchenfremde Investoren, etwa Fonds, seien nicht ausgeschlossen, sagte Hartman.

Tennet wirbt bereits seit Monaten für neue Konzepte bei der Offshore-Anbindung. Erst Anfang Februar hatte das Unternehmen mit der Mitsubishi Corporation einen externen Investor für die Beteiligung an zwei Offshore-

Hochspannungsleitungsprojekten bekannt gegeben. Tennet beschreitet damit Neuland. Er sei zwar davon überzeugt, dass sich dieses Konzept wiederholen lasse. Man könne aber nicht sämtliche Herausforderungen beim Ausbau der Netze auf der Ebene der Projektfinanzierung lösen.

Hartman fordert außerdem eine verbindliche Langfristplanung für den Bau der Offshore-Parks. Dadurch lasse sich die Netzanbindung „besser und kostengünstiger“ organisieren. Außerdem müsse die Haftungsfrage gesetzlich neu geregelt werden. „Schäden können schnell viele hundert Millionen ausmachen. Wir sollten die Haftung auf einen vom Versicherungsmarkt tatsächlich bedienbaren Umfang beschränken und die darüber hinaus gehenden Risiken sozialisieren“, sagte Hartman.

© 2011 Handelsblatt GmbH - ein Unternehmen der **Verlagsgruppe Handelsblatt GmbH & Co. KG**

Verlags-Services für Werbung: www.iqm.de (Mediadaten) | Verlags-Services für Content: **Content Sales Center** | **Sitemap** | **Archiv**

Realisierung und Hosting der Finanzmarktinformationen: **vwd Vereinigte Wirtschaftsdienste AG** | Verzögerung der Kursdaten: Deutsche Börse 15 Min., Nasdaq und NYSE 20 Min.